



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# **Digitales Archiv**

## **Gottes Straßennetz**

**14.12.2011**

### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.1.48

---

CC-BY-SA-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International  
Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-480](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-480)

## G o t t e s   S t r a ß e n n e t z

Der Advent hat sich - auch in einer stark säkularisierten Welt - - als jahreszeitliche Besonderheit , als Atmosphäre , als Marktgetümmel, Dekorations- und Beleuchtungsfest erhalten . Ich erwähne das nicht pauschalierend negativ . Aber angesichts mancher Auswüchse erinnere ich mich an die wissenschaftliche Untersuchung eines dänischen evangelischen Religionspsychologen , dem das Schicksal der großen Feste im Jahr am Herzen lag , besonders des Weihnachtsfestes. Er hat dieses Problem in einer empirisch breitgefächerten Arbeit untersucht und Folgendes festgestellt: Wenn das Fest im Zuge allgemeiner Verweltlichung und schwindender religiöser Substanz seinen eigentlichen tieferen Sinn verliert , wird es fast nur mehr eine Gelegenheit zum Konsum , zum Genießen , Kriegen , Haben , Sich-Leisten-Können, wird zu einer Angelegenheit für Kochkünste , Rezepte, Duftnoten , Tischdekorationen und Reiseangebote - und sonst nichts. Das Fest verflüchtigt sich in Zweit- und Drittrangiges , bleibt an der Oberfläche , wird zu einem teuren , aufwendigen Rahmen ohne Bild . Nur - nach IIsager - dort , wo eine Fest seinen Tiefsinn , seinen religiösen Inhalt bewahrt , bleibt es ein fest des Herzens , und das auch in einfachsten , ja sogar ärmlichen Verhältnissen .

Eigentlich deckt sich die Erkenntnis des dänischen Wissenschaftlers mit der Auffassung des Jesaja vom Fest von den festen seines Volkes deren Entleerung er genau so rügt , und mit seinem Aufruf zum advent:

" Bahnt dem Herrn einen Weg durch die Wüste !

Baut in der Steppe eine Straße für unseren Gott ....! " ( 40,3)

Darf ich dieses Straßenbauprogramm zu Gott hin für unseren Advent, der doch sinnvoll bleiben soll , etwas genauer entfalten ?

1) Die Wanderwege in die leise Schönheit

Sie sind gerade heute zu empfehlen . Wir haben genug Autobahnen in den Lärm , in den Betrieb , in die Ablenkung , in den Wirbel , den Event, den Gla,our , das Feuerwerk der Sensationen und die Flut der vielen Worte. Wenn der Mensch zum w-essentlichen aufbrechen will ( und das gehört eigentlich zum wahren fest ) , dann kann ein derartiges emotionalberuhigendes , stimmungsvolles , berührendes Ambiente einer leisen Schönheit eine große Hilfe sein . Und diese Hilfe wird eigentlich bei der rheutigen Entwicklung der musikalischen Kultur auch geboten ( ich erwähne das gerne gerade hier im Schloss Ambras , , wo diese Kultur eine besondere Heimat hat ) . Aber die leise Schönheit muss nicht nur musikalischer Natur sein . Sie könnte uns auch auf einer Parkbank streifen , beim Gang durch einen winterlichen Wald , beim Lesen eines guten Buches, das nicht von Action zu action hetzt , beim Betrachten eines Bildbandes . Wir brauchen heute diese Wanderwege in die leise Schönheit abseits der lauten Straßen , *an gegen gearol mit Carmendae Welt, dann ist mit ihm kommen*

↓  
Ranke

2) Der Karawanenweg der Nachdenklichkeit

Ich habe dieses Bild nicht erfunden . Ich habe es von den Mongolen der Wüste Gobi übernommen . Da gibt es im westlichen teil der Gobi einen alten , nicht oft begangenen Karawanenweg , der sehr einsam und wegen seiner Wasserarmut nicht ungefährlich ist . Manchmal säumen Gerippe verdursteter Dromedare den Weg . Die Mongolen haben diesen Weg "Pfad der Nachdenklichkeit " genannt Und das scheint mir ein treffender Name für einen heilige Straße im advent zu sein . Karawanenweg der Nachdenklichkeit . Man sollte auf das Fest hin nachdenken , nicht nur über Geschenke und Vorbereitungen aller Art , sondern auch auf Fragen wie: Wo komme ich her ? Wohin gehe ich ? Was bleibt - und was vergeht ? Was muss ich bereuen , , was kann ich bejahen ? Und vor allem : Was ist geglückt , was ist mir geschenkt worden , was ist gelungen ? Nur wer auf den Karawanenweg der Nachdenklichkeit einschwenkt , wird dankbar . Und Dankbarkeit ist ein Schritt zu Gott hin . Undankbarkeit ist das Laster der Gedankenlosen .

↓  
Horizont

↓  
Altruismus

3) Das vielfältige Wegnetz zum Mitmenschen hin

Auf den Ausbau dieses Straßennetzes hat der Ewige größten Wert gesetzt. Schon die Propheten des Alten Testament treten einmütig und leidenschaftlich dafür ein, dass es wahre Gottesverherrlichung ohne die Übung von Menschlichkeit, Einstellung der Solidarität, Einsatz für den Schwächeren, nicht gibt. "Hört mir mit euren Festen auf," läßt Gott den Propheten verkünden, "Ich will nicht euren Weihrauch, ich will Mitmenschlichkeit..." Und Jesus hat diese Linie fortgesetzt: "Ach, wenn ihr doch begreifen hättet, was das heißt" Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer". Und das große Weltgericht ist ganz von dem Gedanken beherrscht: "Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan..."

Das ist also das Wegnetz der Mitmenschlichkeit. Es beginnt beim Besuch im Altersheim, führt zur Tür der verlassenen Kollegin, weitet sich aus in den Hilfsaktionen für die, die auf der Schattenseite unserer Gesellschaft wohnen und geht über in den Brückenschlag zu fremder Not, arbeitet an den Tunnels durch die Felsen der Gleichgültigkeit, der Indolenz und der Egoismen, öffnet sich weiter in den Routen globaler Hilfsbereitschaft.

4) Die Straße des Suchens und Betens, Hoffens und Glaubens

Wenn man die drei anderen Wege eingeschlagen hat, wird man auf diese Straße einschwenken. Für den Menschen unserer Zeit und unserer Welt ist es nicht immer der selbstverständlich vorgezeichnete und von der großen Masse beanspruchte Weg. Für viele Menschen ist es eine Straße des Suchens und Ringens. Es ist eine Straße, auf der man Baustellen, Geschwindigkeitsbegrenzungen beachten muss und die Verkehrsschilder im Auge behalten muss, die vor abweichenden Irrwegen warnen. Aber es ist die Straße, die über Suchen und Reifen, Hoffen und Beten, über manche steileren Anstiege des Leids und der Sorge, aber auch über wunderbare Panoramastrecken führt, wo man einen weiten Ausblick hat und Rasthäuser des Geborgenseins und des Schaloms vorfindet, wie der Herr versprochen hat: Meinen Frieden gebe ich euch. Die wichtigste, uralte Karawanenroute Palästinas, die das Zweistromland mit Ägypten und dem Roten Meer verband, hieß die "Königstraße". Ich könnte für die Straße des Suchens und Glaubens auch keinen besseren Titel finden. Sie mündet hinein in das Mysterium Gottes.

Das wäre da umfangreiche Straßenbauprogramm Gottes für den Advent, das aus der Oberflächlichkeit in die Tiefe der Weihnacht führt

Die Wanderwege in die leise Schönheit, — *Psalm*  
Der Karawanenpfad der Nachdenklichkeit, — *Hörigant*  
Das weigerverzweigte Wegnetz der Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit, und — *Altruismus*  
der Königsweg des Suchens, betens und Glaubens. — *geborgensein Schalom*

*Man muss sagen, dass im 20. Jhd. die Tüpfel eines Weges nicht d. Nächstenliebe sind*  
*Geborgensein Schalom*

## G o t t e s   S t r a ß e n n e t z

Der Adevnt hat sich - auch in einer stark säkularisierten Welt - - als jahreszeitliche Besonderheit , als Atmosphäre , als Marktgetümmel, Dekorations- und Beleuchtungsfest erhalten . Ich erwähne das nicht pauschalierend negativ . Aber angesichts mancher Auswüchse erinnere ich mich an die wissenschaftliche Untersuchung eines dänischen evangelischen Religionspsychologen , dem das Schicksal der großen Feste im Jahr am Herzen lag , besonders des Weihnachtsfestes. Er hat dieses Problem in einer empirisch breitgefächerten Arbeit untersucht und Folgendes festgestellt Wenn das Fest im Zuge allgemeiner Verweltlichung und schwindender religiöser Substanz seinen eigentlichen tieferen sinn verliert , wird es fast nur mehr eine Gelegenheit zum Konsum , zum Genießen , Kriegen , Haben , Sich-Leisten-Können, wirrd zu einer Angelegenheit für Kochkünste , Rezepte, Duftnoten , Tischdekorationen und Reiseangebote - und sonst nichts. Das Fest verflüchtigt sich in Zweit- und Drittrangiges , bleibt an der Oberfläche , wird zu einem teuren , aufwendigen Rahmen ohne Bild . Nur - nach IIsager - dort , wo eine Fest seinen Tiefsinn , seinen religiösen Inghalt bewahrt , bleibt es ein fest des Herzens , und das auch in einfachsten , ja sogar ärmlichen Verhältnissen .

Eigentlich deckt sich die Erkenntnis des dänischen Wissenschaftlers mit der Auffassung des Jesaia vom Fest von den festen seines Volkes deren Entleerung er genau so rügt , und mit seinem Aufruf zum advent:

" Bahnt dem Herrn einen Weg durch die Wüste !  
Baut in der Steppe eine Straße für unseren Gott ....! " ( 40,3)

Darf ich dieses Straßenbauprogramm zu Gott hin für unseren Advent, der doch sinnvoll bleiben soll , etwas genauer entfalten ?

1) Die Wanderwege in die leise Schönheit

Sie sind gerade heute zu empfehlen . Wir haben genug Autobahnen in den Lärm , in den Betrieb , in die Ablenkung , in den Wirbel , den Event, den Gla,our , das Feuerwerk der Sensationen und die Flut der vielen Worte. Wenn der Mensch zum w-essentlichen aufbrechen will ( und das gehört eigentlich zum wahren fest ) , dann kann ein derartiges emotinal-beruhigendes , stimmungsvolles , berührendes Ambiente einer leisen Schönheit eine große Hilfe sein . Und diese Hilfe wird eigentlich bei der rheutigen Entwicklung der musikalischen Kultur auch geboten ( ich erwähne da sgerne gerad ehier im Schloss Ambras , , wo diese Kultur eine besondere Heimat hat ) . Aber die leise Schönheit muss nicht nur musikalischer Natur sein . Sie könnte uns auch auf einer Parkbank streifen , beim Gang durch einen winterlichen Wald , beim Lesen eines guten Buches das nicht von Action zu action hetzt ,beim Betrachten eines Bildbandes . Wir brauchen heute diese Wanderwege in die leise Schönhe abseits der lauten Straßen .

2) Der Karawanenweg der Nachdenklichkeit

Ich habe dieses Bild nicht erfunden . Ich habe es von den Mongolender Wüste Gobu übernommen . Da gibt es im westlichen teil de rGobi einen alten , nicht oft begangenen Karawanenweg , der sehr einsam und wegen seiner Wasserarmut nicht ungefährlich ist . Manchmal säumen Gerippe verdursteter Dromedare den Weg . Die Mongolen haben diesen Weg "Pfad der Nachdenklichkeit " genannt Und da sscheint mir ein treffender Name für eien heilige Straße im advent zu sein . Karawanenweg der Nachdenklichkeit . Man sollte auf das Fest hin nachdenken , nicht nur über Geschenke und Vorbereitungen aller Art , sondern auch auf Fragen wie: Wo komme ich her ? Wohin gehe ich ? Was bleibt - und was vergeht ? Was muss ich bereuen , , was kann ich bejahen ? Und vor allem : Was ist geglückt , was ist mir egschenkt worden ,was ist gelungen ? Nur wer auf den Karawanenweg der Nachhdenklichkeit einschwenkt , wird dankbar Und Dankbarkeit ist ein Schritt zu Gott hin . Undankbarkeit ist das Laster der Gedankenlosen .

### 3) Das vielfältige Wegnetz zum Mitmenschen hin

Auf den Ausbau dieses Straßennetzes hat der Ewige größten Wert gesetzt. Schon die Propheten des Alten Testament treten einmütig und leidenschaftlich dafür ein, dass es wahre Gottesverherrlichung ohne die Übung von Menschlichkeit, Einstellung der Solidarität, Einsatz für den Schwächeren, nicht gibt. "Hört mir mit euren Festen auf," läßt Gott den Propheten verkünden, "Ich will nicht euren Weihrauch, ich will Mitmenschlichkeit ...". Und Jesus hat diese Linie fortgesetzt: "Ach, wenn ihr doch begreifen hättet, was das heißt "Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer". Und das große Weltgericht ist ganz von dem Gedanken beherrscht: "Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan ...".

Das ist also das Wegnetz der Mitmenschlichkeit. Es beginnt beim Besuch im Altersheim, führt zur Tür der verlassenen Kollegin, weitet sich aus in den Hilfsaktionen für die, die auf der Schattenseite unserer Gesellschaft wohnen und geht über in den Brückenschlag zu fremder Not, arbeitet an den Tunneln durch die Felsen der Gleichgültigkeit, der Indolenz und der Egoismen, öffnet sich weiter in den Routen globaler Hilfsbereitschaft.

### 4) Die Straße des Suchens und Betens, Hoffens und Glaubens

Wenn man die drei anderen Wege eingeschlagen hat, wird man auf diese Straße einschwenken. Für den Menschen unserer Zeit und unserer Welt ist es nicht immer der selbstverständlich vorgezeichnete und von der großen Masse beanspruchte Weg. Für viele Menschen ist es eine Straße des Suchens und Ringens. Es ist eine Straße, auf der man Baustellen, Geschwindigkeitsbegrenzungen beachten muss und die Verkehrsschilder im Auge behalten muss, die vor abweichenden Irrwegen warnen. Aber es ist die Straße, die über Suchen und Reifen, Hoffen und Beten, über manche steileren Anstiege des Leids und der Sorge, aber auch über wunderbare Panoramastrecken führt, wo man einen weiten Ausblick hat und Rasthäuser des Geborgenseins und des Schaloms vorfindet, wie der Herr versprochen hat: Meinen Frieden gebe ich euch. Die wichtigste, uralte Karawanenroute Palästinas, die das Zweistromland mit Ägypten und dem Roten Meer verband, hieß die "Königsstraße". Ich könnte für die Straße des Suchens und Glaubens auch keinen besseren Titel finden. Sie mündet hinein in das Mysterium Gottes.

Das wäre da umfangreiche Straßenbauprogramm Gottes für den Advent, das aus der Oberflächlichkeit in die Tiefe der Weihnacht führt

Die Wanderwege in die leise Schönheit,  
 Der Karawanenpfad der Nachdenklichkeit,  
 Das weigerverzweigte Wegnetz der Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit,  
 und  
 der Königsweg des Suchens, Betens und Glaubens.